Hannah Karminski, eine der Sozialarbeiterinnen, die nach dem Ersten Weltkrieg an maßgeblicher Position in den jüdischen Wohlfahrtsorganisationen tätig waren, wurde am 24. April 1897 – nunmehr vor 110 Jahren also – in Berlin geboren. Ihre bemerkenswerte Karriere begann, als sie in den 1920er Jahren als Leiterin eines Mädchenclubs in Frankfurt am Main Bertha Pappenheim (1859-1936) begegnete und von dieser für die Arbeit im Jüdischen Frauenbund (JFB) gewonnen und „geformt“ wurde. Bis zur Auflösung des JFB im Zuge des Novemberpogroms 1938 war sie zeitweise dessen Geschäftsführerin und von 1924 bis 1938 Herausgeberin der „Blätter des Jüdischen Frauenbundes“. Danach arbeitete Hannah Karminski in der Abteilung Wohlfahrt in der „Reichsvertretung/ Reichsvereinigung“ der Juden in Deutschland. Obgleich sie etliche Möglichkeiten hatte, aus Nazi-Deutschland zu fliehen, beschloss Hannah Karminski, in Berlin zu bleiben und – wie sie noch im Juni 1942 an ihre Familie schrieb – „ihre Pflicht zu tun“. Im Sommer 1942 übernahm sie die Leitung der Abteilung Fürsorge in der „Reichsvereinigung“, bis sie im Oktober 1942 verhaftet und kurze Zeit später deportiert wurde. Kurz zuvor hatte sie ihre Arbeit für die von der Gestapo überwachten und gelenkten Organisation in einem Brief folgendermaßen beschrieben: „Befriedigung kann diese Arbeit nicht mehr geben: Sie hat mit dem, was wir unter Fürsorgearbeit verstanden haben, kaum noch etwas zu tun, und da, wo es sich um Menschen und nicht um Grundstücke oder Gelder handelt, ist Liquidation besonders schwierig. Aber, da man mit Menschen zu tun hat, gibt es hin und wieder Augenblicke, in denen das Noch-Hier-Sein sinnvoll scheint – und das muss als ‚Befriedigung‘ genügen.“

Das Bild stammt aus dem Buch von Ernst G. Lowenthal: *Bewährung im Untergang. Ein Gedenkbuch*, Stuttgart 1965

Hannah Karminski

Sabine Hering / Gudrun Maierhof

ANZEIGE

Stellenangebot Opfer- und Täterhilfe Rheinhessen e. V. ist ein gemeinnütziger Verein im Bereich der Opfer- und Straffälligenhilfe. Der Fachbereich Täterarbeitseinrichtung sucht aktuell einen Mitarbeiter für die beraterisch/therapeutische Arbeit mit gewalttätigen Männern im Umfeld von Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Aufgrund der gemischtgeschlechtlichen Besetzung suchen wir **einen Mitarbeiter mit (sozial)pädagogischer/psychologischer Ausbildung und Berufserfahrung**. Voraussetzung sind einschlägige Beratungserfahrungen, auch im Umgang mit Gruppen und Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten. Kenntnisse in der Arbeit mit gewalttätigen Klienten sind erwünscht. EDV-Kenntnisse sind Voraussetzung. Die Bezahlung orientiert sich an den Tarifen des öffentlichen Dienstes. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Geschäftsführung der Opfer- und Täterhilfe Rhh. e. V., Adolf Kolping Straße 3, 55116 Mainz Tel.: 0178 - 74 02 187 Herr Pörsch
Zusätzliche Informationen finden Sie unter www.outh.de